

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. 5. Post A 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 38 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 202

Altensteig, Samstag, den 30. August 1941

64. Jahrgang

### Zusammenkunft von Führer und Duce

Fortsetzung des Krieges bis zum siegreichen Ende — Ver- nichtung der bolschewistischen Gefahr und der plutokratischen Ausbeutung — Befestigung bedeutender Punkte der Ostfront

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 29. Aug.

Der Führer und der Duce hatten in der Zeit zwischen dem 25. und 29. August eine Zusammenkunft im Führer- hauptquartier.

In den Besprechungen, die im Führerhauptquartier der Nord- und Südfront stattfanden, wurden alle militärischen und politischen Fragen, die die Entwicklung und die Dauer des Krieges betreffen, eingehend erörtert. Die Fragen wurden im Geiste der engen Kameradschaft und der Schicksals- verbundenheit geprüft, der die Beziehungen zwischen den beiden Achsenmächten kennzeichnet. Die Besprechungen waren durchdrungen von dem unabänderlichen Willen der beiden Völker und ihrer Führer, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzuführen.

Die neue europäische Ordnung, die aus diesem Siege hervorgehen wird, soll möglichst weitgehend die Ursachen beseitigen, die in der Vergangenheit zu den euro- päischen Kriegen Veranlassung gegeben haben. Die Ver- nichtung der bolschewistischen Gefahr und der plutokratischen Ausbeutung wird die Mög- lichkeit einer friedlichen, harmonischen und fruchtbaren Zu- sammenarbeit aller Völker des europäischen Kontinents so- wohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem und kul- turellem Gebiet schaffen.

In Verlauf dieses Besuchs begaben sich der Führer und der Duce zu bedeutenden Punkten der Ostfront, wobei auch eine der im Kampf gegen den Bolschewismus eingeleiteten italienischen Divisionen besichtigt wurde. An- läßlich des Besuchs der Südfront wurden der Führer und der Duce durch Generalfeldmarschall von Rüdiger be- gleitet. Außerdem fanden Besuche in den Hauptquartieren des Reichsmarschalls und des Oberbefehlshabers des Heeres statt.

In der Begleitung des Duce befanden sich der italia- nische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, der Chef des italienischen Wehrmachtsgeneralsstabes, General Ca- sallerio, der Rabinetschef, Generalleutnant Anselmo in Vertretung des durch Krankheit verhinderten Außenministers Graf Ciano, die Generale Marras und Gandini sowie eine Reihe weiterer höherer Generalstabsoffiziere. Der deutsche Botschafter von Madonnen und der deutsche Militärattache in Rom, Generalleutnant von Hintelen, nahmen gleichfalls an der Fahrt des Duce teil.

An den politischen und militärischen Besprechungen nah- men von deutscher Seite auch der Reichsminister des Aus- wärtigen von Ribbentrop und der Chef des Ober- leutnants der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil.

### Baldur von Schirach sprach in Breslau

Breslau, 29. Aug. Auf dem Schloßplatz in Breslau, der histo- rischen Stätte, auf dem 1813 die Freiwilligen zusammenström- ten und das Eisene Kreuz gestiftet wurde, vereinigte sich am Donnerstagabend die Hitler-Jugend mit ihren ausländischen Gästen zu einer Großkundgebung, die ihre besondere Bedeutung durch eine Rede des Reichsführers für Jugendberührung der NSDAP, Baldur von Schirach, an die Jugend Europas erhielt.

Er führte u. a. aus: Es ist ein wunderbares Erlebnis für mich, hier die Fahnen der europäischen Jugend zu sehen und mit diesen Fahnen zugleich die Jugendführer, Jugendführerinnen und Delegationen der Jugend Europas hier begrüßen zu kön- nen. Im Namen der NSDAP, im Namen der Reichsregierung und im Namen der Jugend des Großdeutschen Reiches heiße ich Sie alle herzlich willkommen. Sie sind hierhergejeit, um im Rah- men der Sommerkampfspiele der HJ ihre kameradschaftliche Ge- sinnung gegenüber der Jugend des Großdeutschen Reiches zu be- weisen. Und ich freue mich, im Namen dieser Jugend Sie hier zu begrüßen.

Witten in einem Krieg, in dem Deutschland und Italien und die der Achse verbündeten und befreundeten Mächte gegenüber der bolschewistischen Anarchie und der plutokratischen Demokratie das Geheiß einer neuen Ordnung Europas verkünden, finden wir uns hier zusammen auf dem Boden dieser Stadt, um als Jugend Europas die Fahnen unserer alten gemeinsamen Kultur zu entrollen. Gemeinsame Ideale verbinden uns: Das Ideal der Selbstführung der Jugend, das Ideal der sozialen Gerechtigkeit und der Gedanken der Schicksalsgemeinschaft der jungen Genera- tionen Europas. Wir sind Brüder und Schwestern im Kampf um die Freiheit des europäischen Geistes gegen den Terror des Bol- schewismus und gegen die Macht des Goldes. Für diese Ideale marschieren wir und kämpfen wir. Und von dir, du deutsche Ju- gend Adolf Hitlers, verlange ich, daß du wie in den vergangenen Jahren so auch in aller Zukunft ein Beispiel gibst und in dein- em Leben und Kämpfen dem alten Grundlaß gehorcht, den wir einst in der Kampfbreit der Bewegung verkündet haben: Heber Köhler vorwärts!

Es sind über 100 Jahre her, daß in unserem Volke jenes Lied Deutschland, Deutschland über alles" erklang, das uns Kindern dieses Volkes zum heftigen und heiligsten Symbol unseres Vater-

landes gemacht ist. Es bewegt uns alle, die wir hier in Bres- lau uns zusammengefunden haben, daß diese Stadt gleichsam der politische Boden ist, auf dem das Deutschland-Lied erklang. Hier in Breslau verstehen wir auch, daß der Streit der eigenen Völker Europas untereinander einmal wehenlos sein wird vor der Gemeinamkeit, Einigkeit und Verbundenheit jenes kommen- den Europas, das wir in der Jugend heute schon bekennen. Uns alle, die wir in diesem Geiste verammelt sind, geht in tiefer Dankbarkeit das Wunder der Wiedergeburt des europäischen Geistes an, wenn wir dessen gedenken, der heute gemeinsam mit Benito Mussolini Schwert und Fahne Europas in den Händen hält. Wir grüßen ihn, den Führer, zur großen gemeinsamen Zu- kunft. Mit den weihenollen Klängen des Zapfenstreichs der HJ- land die erhebende Stunde ihren Ausklang.

### Roosevelt verlangt deutsche Liste

Souveränitätsrechte der ibero-amerikanischen Staaten existieren für USA nicht

DNB Guatemala, 29. Aug. In wech struppeliger Weise Roose- velt seine Agenten in den Staaten Südamerikas einsetzt, um Ibero-Amerika zu einem politischen, wirtschaftlichen und strate- gischen Basissen der USA zu machen, zeigt die Tatsache, daß in diesen Tagen der USA-Gesandte in Guatemala unter Berufung auf eine Sondermeldung des Staatsdepartements in Washington mit größter Dringlichkeit vom hiesigen Außenministerium eine vollständige Liste aller in Guatemala ansässigen Deutschen for-

derie. Diese Liste setzt sich aus einer Fülle von autoritären Fragen zusammen. Sie will wissen: Name, Geburtsort, An- kunftsdatum in Guatemala, in welcher Eigenschaft eingereist, mit oder ohne Familie, Datum der Registrierung bei hiesiger So- zialbehörde als Deutscher, ob hier verheiratet, ob Frau hiesige oder andere Staatsangehörigkeit besitzt. Weiter werden verlangt: Angaben über Art der von den Deutschen ausgeübten Geschäfte, Grundbesitz, Bewertung des Vermögens durch die zuständigen Ämterstellen, polizeiliches Führungszeugnis, ob und wann hiesige Staatsangehörigkeit erworben und ob die von dem Deutschen vertretene Firma nationalisiert wurde, ob in irgend einer politischen Partei hervorgetreten, ob Angehöriger — im engeren oder weiteren Sinne — der deutschen Gesandtschaft oder eines Konsulats, zutreffendenfalls in welcher Eigenschaft und mit welcher Amtsbezeichnung, Beurteilung seines Verhaltens in dieser Stellung usw.

Dieses Auftreten eines der „Quignos“ des amerikanischen Präsidenten beweist, in welchem Ausmaß Roosevelt bereits jetzt glaubt, sich über die Souveränitätsrechte der ibero-amerikani- schen Staaten hinwegsetzen zu können.

### Japans Protest von den USA ignoriert

Eine Erklärung Hulls

Tokio, 29. Aug. „Tokio Asahi Shimbun“ bringt eine Sonder- meldung aus Neuport, daß Staatssekretär Hull am 27. August zum Ausdruck gebracht habe, daß die USA den japanischen Pro- test gegen das Anlaufen amerikanischer Dampfer in Wladwo- stok ignorieren werden mit dem Hinweis auf die Freiheit des Meeres.

### Einnahme von Reval und Baltisch-Port

Auch an der übrigen Ostfront Operationen in gutem Fort- schreiten — Drei Sowjettransporter im Finnischen Meer- busen versenkt — Briten verloren 37 Flugzeuge — Kampf- flugzeuge vernichteten zwei Handelsschiffe — Angriffe auf Tobruk und Suez — Ritterkreuzträger Hauptmann Joppien vom Feindflug nicht zurückgeführt

DNB Aus dem Führer-Hauptquartier, 29. Aug.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, nahmen Trup- pen des deutschen Heeres am 28. August im Zusammenwir- ken mit der Kriegsmarine und der Luftwaffe nach hartem Kampf den stark besetzten Kriegshafen Reval. Auf dem Hermanns-Turm der alten Hansestadt weht die Reichs- kriegsflagge.

Nach am gleichen Tage stießen Truppen des deutschen Heeres zu dem nach modernen Gesichtspunkten angelegten Kriegshafen Baltisch-Port vor und nahmen ihn. Mehrere tausend Gefangene wurden eingebracht. Sechs Küstenbatterien und weiteres unüberschaubares Kriegsma- terial fielen in unsere Hände.

Im Kriegshafen Reval wurden 19 mit Truppen und Kriegsgerät beladene Transporter, ein Zerstörer und neun andere Kriegsfahrzeuge versenkt. Der schwere Kreuzer „Ki- row“, ein Zerstörer und fünf weitere Kriegsschiffe wurden schwer beschädigt.

Im Finnischen Meerbusen versenkte die Luft- waffe zwei Sowjettransporter mit zusammen 13 000 BRT. und erzielte Bombentreffer auf einem Zerstörer.

Auch an den übrigen Teilen der Ostfront sind die Ope- rationen im guten Fortschreiten.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampf- flugzeuge in der vergangenen Nacht aus einem gesicherten Geleitweg westlich Pembroke zwei Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 12 000 BRT. Einige Luftangriffe richteten sich gegen englische Flugplätze.

Bersuche der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage im besetzten Gebiet, am Kanal und an der holländischen Küste anzugreifen, brachen in der deutschen Abwehr zusammen. Der Feind verlor 31 Flugzeuge, darunter 17 Bomber. Davon schossen Jäger und Flakartillerie 23, Vorpostenboote und Marineartillerie 7 britische Flugzeuge ab. Ein feind- liches Jagdflugzeug wurde durch Infanteriebeschuß zum Ab- sturz gebracht.

In Nordafrika führten deutsche und italienische Sturztampfflugzeuge vernichtende Angriffe gegen Hafeneinrichtungen, Maststellungen und Materiallager in To- bruk, deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 28. August militärische Anlagen im Hafen von Suez wirk- sam mit Bomben schwerer Kalibers an.

Britische Flugzeuge waren in der letzten Nacht an eini- gen Orten Westdeutschlands Spreng- und Brand- bomben. In Wohnvierteln entstanden Gebäudeschäden. Flak- artillerie und Nachtjäger schossen sechs der angreifenden Bomber ab.

Hauptmann Hermann Joppien, Inhaber des Eisene- laubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Gruppen- kommandeur in einem Jagdgeschwader, kehrte nach seinem 70. Luftflug vom Feindflug nicht zurück. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer kühnsten und erfolgreichsten Jagdflieger.

Hauptmann Joppien hatte am 16. September 1940, nachdem er 20 Gegner im Luftkampf abgeschossen hatte, das Ritterkreuz erhalten. Nach seinem 40. Abschuss wurde er am 22. April 1941 im OAW-Bericht genannt und erhielt einen Tag später als erster Offizier der deutschen Wehrmacht, das Eisene laub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Hermann Friedrich Joppien war am 19. Juli 1912 als Sohn eines Arbeiters zu Bochum geboren. Nach Besuch der Volksschule zu Hersfeld ging er von 1926 bis 1930 als Schriftleiter in die Lehre. Im Oktober 1931 trat er als Schütze in das Infanterie- regiment 15 ein, wurde später zum Zweck der fliegerischen Aus- bildung in eine Fliegerlehre versetzt, am 1. Oktober 1936 zum Unterfeldwebel, am 1. Februar 1937 zum Feldwebel und am 1. Juli 1937 zum Oberfeldwebel befördert.

Nachdem er 1938 an einem Offiziers-Auswahl-Begehung teilge- nommen hatte, wurde er am 23. Dezember 1938 zum Leutnant befördert und fand Verwendung als Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Als technischer Offizier beim Stabe einer Zerstörungsgruppe wurde er am 1. Juni 1939 zum Oberleutnant befördert. Später wurde er in ein Jagdgeschwader versetzt und am 18. Sep- tember 1940 zum Hauptmann befördert. Er wurde dann zum Grup- penkommandeur in einem Jagdgeschwader ernannt.

### 5000 Gefangene zwischen Narwa und Luga

Berlin, 29. Aug. Die Kämpfe im Raum zwischen Narwa und Luga waren während der letzten Nacht überaus erfolgreich. Die deutschen Truppen erreichten an allen Stellen die befohlenen Ziele und fügten den Bolschewisten in händigem Vordringen blutige Verluste zu. 5000 Gefangene wurden in diesem Frontabschnitt eingebracht, 23 sowjetische Panzerkampfwagen, 45 Geschütze verschiedenster Kaliber und eine große Anzahl von Maschinengewehren und Granatwerfern, Infanteriege- schützen und Handfeuerwaffen wurden erbeutet oder vernichtet.

### Sowjetisches Schützenregiment eingeschlossen

Außer der Einschließung und Vernichtung der beiden sowjeti- schen Divisionen ostwärts Salla haben die deutschen und finnischen Truppen auch an anderen Stellen der Front gute Er- folge erzielt. In einem weiteren Abschnitt der finnischen Front wurde ein sowjetisches Schützenregiment eingeschlossen. Seine Ver- nichtung steht bevor.

### Eisenbahnstrecke Moskau—Petersburg überschritten

Berlin, 29. Aug. Nördlich des Olmenkes machten deutsche Truppen in der letzten Nacht weitere gute Fortschritte. Die von den Bolschewisten zäh verteidigte Eisenbahnstrecke Moskau—Pe- tersburg wurde an mehreren Stellen erreicht und nach Durch- bruch durch die sowjetischen Stellungen überschritten. Damit ist Petersburg von jeglicher Zufuhr auf diesem wichtigsten Verkehrs- weg abgeschnitten.

### 15 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Die Bolschewisten haben große Teile ihrer Luftwaffe im Nordabschnitt zusammengezogen, um den unaufhaltsamen Vormarsch der deutschen Heeresverbände entgegenzuwirken. An mehreren Stellen versuchten sowjetische Flugzeuge, die deutschen Truppen durch Bombenwürfe und im Tiefflug mit ihren Hoch- waffen anzugreifen. Im Abschnitt einer einzigen deutschen Di- vision wurden bei diesen Versuchen am 28. August innerhalb von 18 Stunden 15 sowjetische Flugzeuge von Heeresstruppen im Zusammenwirken mit einem Flak-Bataillon abgeschossen.



600 Abschüsse eines einzigen Jagdgeschwaders

Ein Jagdgeschwader unter Führung seines Kommandeurs, des Ritterkreuzträgers Major Woidenga, meldete am 27. August seinen 600. Luftschlag an der Ostfront. Angehörige dieses Geschwaders haben sich schon mehrfach durch besondere Einzelleistungen hervorgetan. Es gelang u. a. dem Ritterkreuzträger Oberleutnant Kagenow am 14. August 1941 innerhalb kurzer Zeit vier Bomber und ein Jagdflugzeug abzuschießen und damit die Zahl seiner Luftschläge an einem Tage von 38 auf 42 zu erhöhen. 600 Abschüsse eines einzigen Jagdgeschwaders im Osten — aus dieser Zahl spricht der unermüdbare heldenhafte Einsatz und das ganze verwagene Draufgängertum unserer Luftwaffe.

4000 Gefangene von zwei deutschen Divisionen gemacht

Im mittleren Frontabschnitt der deutschen Ostfront machte eine deutsche Division nach erfolgreichen Kämpfen 3300 Gefangene und erbeutete 10 sowjetische Geschütze. Mit gleichem Erfolg kämpfte im selben Frontabschnitt eine andere deutsche Division. 1420 Gefangene wurden eingebracht und zahlreiche Panzerkampfwagen, 12 Geschütze, 30 Maschinengewehre, mehrere hundert Gewehre und andere Handfeuerwaffen sowie große Mengen von Infanterie- und Artilleriemunition wurden erbeutet bzw. vernichtet.

Schwere Sowjetverluste südlich Kiew

Im Verlauf des 28. August unternahm die Sowjets an mehreren Stellen des Dnjestr südlich Kiew den Versuch, vom Ostufer des Flusses auf das Westufer überzuweichen. Wo diese Versuche erkannt wurden, nahm die deutsche Artillerie die sowjetischen Truppen schon in der Vorbereitungsphase auf dem Ostufer unter wirksamer Feuer. Die Sowjets erlitten schwere Verluste. Vereinzelt sowjetische Stoßtrupps gelang es, das Westufer zu gewinnen. Im konzentrierten Feuer der deutschen Artillerie und Infanterie wurden jedoch die sowjetischen Einheiten völlig aufgelöst. Die Reste der vernichteten Stoßtrupps gerieten in deutsche Kriegsgefangenschaft.

Am 28. August richteten sich die Tageseinheiten der deutschen Luftwaffe im Raum Saporoschje—Dnjepropetrowsk gegen feindliche Raketenstellungen und Eisenbahnziele. Der Feind erlitt wieder starke Verluste an Material. Es wurden allein in diesem Raum 60 Raketenwagen zerstört, ein Munitionszug durch Bombentreffer zur Explosion gebracht und fahrende Eisenbahnzüge durch Bombenabwurf aus dem Gleis geworfen.

Deutsche Artilleristen bereiteten am 28. August bei Saporoschje den bolschewistischen Versuch, mit einem größeren Schiff auf dem Dnjestr eine Ladung Bomben von einer Stelle Stromaufwärts zu einer anderen zu transportieren. Die deutschen Batterien nahmen das sowjetische Schiff sofort unter Feuer. Nach dem ersten Volltreffer entstand eine heftige Explosion, die das Schiff auseinanderriß. Munitions- und Schiffsteile flogen durch die Luft und Minuten später war von dem Schiff nichts mehr zu sehen.

Weitere Erfolgsmeldungen

In die heftigen Kämpfe um Odessa verhielten am Donnerstag auch Verbände der sowjetischen Luftstreitkräfte einzugreifen. Rumänische Jagdflugzeuge stellten die bolschewistischen Bomber und Jäger und verfolgten sie. In kurzen, aber schweren Luftkämpfen brachten die rumänischen Flieger drei sowjetische Bombenflugzeuge und 22 Jäger zum Absturz. Während die Rumänen den bolschewistischen Angriffsvorstoß durch schneidigen Einsatz und Abschluß von 28 Sowjetflugzeugen zum Scheitern brachten, gingen nur vier rumänische Flugzeuge verloren.

Im Raum von Staraja Russa nahmen sich deutsche Kampfflugzeuge Feldstellungen und Lager der Bolschewiken zum Ziel. Zahlreiche Bomben in den Stellungen und Abstellplätzen richteten große Zerstörungen an. Dabei wurden mehrere Blaupausen getroffen und die Abwehrgechütze zum Schweigen gebracht.

Nachdem bereits Einheiten des deutschen Heeres die wichtige Eisenbahnverbindung Petersburg—Moskau nördlich des Iminensees überschritten haben, setzten auch am 28. August Verbände der deutschen Luftwaffe ihre wirkungsvollen Angriffe auf andere nach Petersburg führende Bahnlinien fort. Dergleichen wurden an mehreren Stellen erneut aufgerissen und für jeden Verkehr unterbrochen.

Am Laufe des 28. August unternahm deutsche Kampfflugzeuge einen Tagesangriff auf strategisch wichtige Ziele in sowjetischen Städten auf der Halbinsel Kola. Schon beim Rückflug der ersten Welle fanden Werkgebäude und Industriehallen an verschiedenen Stellen in hellen Flammen.

Anderere deutsche Flugzeuge bombardierten Eisenbahnstrecken um Kandalascha und rissen sie auf weite Strecken auf. An anderer Stelle wurden bolschewistische Fahrzeugkolonnen vernichtend getroffen.

Am Seegebiet von Odessa beobachteten deutsche Flugzeuge am 28. August einen bolschewistischen Truppentransporter. Schon beim ersten Anflug traf eine Bombe das 4000 BRK große Schiff und beschädigte es so schwer, daß es auf der Stelle liegen blieb.

Stolze Erfolge des Geschwaders „Immelmann“

500 Feindaufträge im Osten durchgeführt

Berlin, 29. Aug. Das Stuka-Geschwader „Immelmann“ unter Führung seines Kommandeurs Oberleutnant Dinepr hat dieser Tage seinen 500. Feindauftrag im Osten durchgeführt. Das Geschwader, dessen Kommandeur das Eisenkreuz des Ritterkreuzes trägt, macht in allen Einsätzen seinem stolzen und verpflichtenden Namen alle Ehre.

Die „Immelmannen“ griffen wiederholt mit durchschlagender Wirkung in den Erdkampf ein und brachten den Bolschewiken größte blutige Verluste bei, zerstörten viele Bunkerstellungen, brachten 75 Batterien zum Schweigen, vernichteten außerdem 250 Geschütze aller Kaliber, setzten 300 Panzer verschiedener Größen außer Gefecht und zerstörten etwa 4500 Fahrzeuge der Sowjets.

Kühne Angriffe des genannten Geschwaders auf das Verlesnech behinderten weitgehend die Nachschub- und Rückzugsbewegungen des Feindes. Durch Bombenvolltreffer wurden 30 Eisenbahnstrecken zerstört, 45 Transport- und Munitionszüge sowie Pontonbrücken und Stege zerstört und weitere 35 Flugübergänge durch Treffer an Brückenstützen unbrauchbar gemacht. Das Geschwader hat im Verlauf seiner 500 Einsätze auf dem östlichen Kriegsschauplatz außerdem sechs Kasernen der Sowjets mit Bomben schwersten Kalibers belegt, sechs Munitionslager und fünf Brennstofflager zur Explosion gebracht, zwei Panzerzüge vernichtet und mehrere Lastzüge versenkt.

Der Sieg von Salla

Bei strömendem Regen durch wegeloßen Urwald

Berlin, 29. Aug. Die Einschließung und Vernichtung von zwei Sowjet-Divisionen im Raume ostwärts Salla, die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 28. August gemeldet wurde, ist mit gewaltigen Marsch- und Kampfleistungen der deutschen und finnischen Truppen verbunden. Trotz ununterbrochen strömenden Regens sind in den Tagen vor der Vernichtung die deutschen und finnischen Truppen in dem wegeloßen und ungangbaren Wald- und Sumpfgebiete ständig kämpfend vorgestoßen. Die Massen der 104. und 122. sowjetischen Schützendivision wurden bei diesen Kämpfen bis auf wenige verstreute Teile eingeschlossen und restlos vernichtet. Die Teile, die der vernichtenden Umklammerung durch die deutschen und finnischen Truppen entkommen konnten, mußten ihr gesamtes Kriegsgerät, ihre Artillerie und Fahrzeuge zurücklassen. Die Verluste der Bolschewiken an Toten und Gefangenen und die Beutegaben sind noch nicht zu übersehen. Allein in dem Kampfabschnitt eines deutschen Regiments verloren die Sowjets an einem Tage über 1500 Tote.

Schneidige Tat einer Infanteriekompagnie

Berlin, 29. Aug. Bei den Kämpfen vor Koval zeichnete sich eine deutsche Infanteriekompagnie unter Führung eines Oberleutnants durch besonderen Schneid aus. Die Kompanie blieb bei ihrem Vormarsch überaus ruhig und ein noch in Betrieb befindliches sowjetisches Feldflugzeug sofort brachten die deutschen Infanteristen unbemerkt von den Sowjets ihre Maschinengewehre in Stellung und eröffneten überfallartig das Feuer auf die am Boden stehenden karibereiten Sowjet-Flugzeuge. Dreizehn Flugzeuge wurden in Brand geschossen und vernichtet. Eine Gruppe der gleichen Kompanie eroberte in fähigem Zugriff und schneidigem Kampfe eine auf dem Flugplatz stehende sowjetische Flakbatterie.

Energische Säuberung des Hinterlandes

Wie verhält sich die sowjetische Zivilbevölkerung?

Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske (BR)

NSK. Ein einzelner Personentransportwagen der deutschen Wehrmacht fährt mit eiligem Aufzug eine wenig besahrene Straße, 50 Kilometer hinter den vordersten Linien. Kurz nach dem Passieren eines völlig friedlichen Dorfes wird der Wagen plötzlich an nächster Nähe von einem Wald her mit MG. beschossen und mit Handgranaten beworfen. Der Fahrer ist sofort tot.

Aus dem brennenden Wagen springen die beiden Insassen, zwei Offiziere, die bereits durch Handgranatenplitter verwundet sind, in den Straßengraben und nehmen Deckung. Einer von ihnen spricht ruhig und ruht zu den unsichtbaren Angreifern hinüber, sie sollten sich ergeben, denn sie seien von einer Uebermacht umzingelt. Die Antwort ist eine neue MG-Garbe und eine schwer zu übersehende Drohung. Glücklicherweise schienen die Bolschewiken sehr schlecht, und es gelingt den beiden Verwundeten, zu entkommen, freilich ohne ihren toten Fahrer.

Einige Stunden später sieht sich ein Säuberungskommando an den Ort des Ueberfalls heran und erhält gleichfalls sofort Feuer. Der ausgebrannte Wagen mit dem Gefallenen wird unberührt angetroffen. Der Feind hat es also nicht gewagt, aus dem Wald auf die Straße herauszutreten, er hat sich aber auch nicht ins Innere des Dickichts zurückgezogen. Es entspringt sich ein heftiges Feuergefecht, das auf beiden Seiten einige Verluste kostet. Der größte Teil der auf 25 Mann anzunehmenden bolschewistischen Abteilung aber verschwindet nunmehr im Buschwerk. Der Unrath wird am nächsten Tage ausgeschaltet durch eine großangelegte Säuberungsaktion, bei der auch schwere Waffen Verwendung finden.

Während wir im ersten Teil des Diktats häufig damit zu rechnen hatten, daß sich größere sowjetische Truppenabteilungen, teilweise auch Panzerverbände, in den Wäldern versteckt hielten und sich erst in unserem Rücken bemerkbar machten, ist die Situation augenblicklich durch einen ausgeprochenen Bandenkrieg hinter der Front gekennzeichnet. Der Gegner läßt in geeigneten Verstecken kleine, aber gut bewaffnete Trupps zurück, die den Befehl haben, die deutschen Nachschubwege zu stören, kleinere Abteilungen oder Einzelschiffe zu überfallen, nachts Sprengungen durchzuführen und uns auf jede nur mögliche Art zu schädigen und zu beunruhigen. Diese Art der Kriegsführung, die überdies den Bolschewiken ganz besonders zu liegen scheint, wird durch das unübersichtliche Gelände, insbesondere durch die dichten Waldungen der Sowjetunion zweifellos begünstigt.

So läßt eine Unsicherheit im rückwärtigen Gebiet naturgemäß von der Truppe auch empfunden wird, so gering sind doch die tatsächlichen Erfolge dieser, wie wir wissen, von langer Hand vorbereiteten und einengerichteten Bandentätigkeit. Das von uns in wenigen Wochen belegte sowjetische Gebiet ist heute schon größer als das ganze Deutsche Reich. Es war voranzuschauen, daß die restlose Bekämpfung der von den kämpfenden Truppen durchschrittenen Gebiete hier ähnliche oder noch größere Schwierigkeiten machen würde als jeherzeit in Polen. Im allgemeinen aber haben die versteckten Widerstandskräfte immer nur in der Nähe der Front und in kurzem zeitlichem Abstand von den großen Kämpfen eine Rolle gespielt. Sie wurden dann entweder von den starken Polizeimächten formalen ausgehoben, die überall energisch an der schnellen Bekämpfung des Landes arbeiten, oder sie ergaben sich aus Mangel an Lebensmitteln. Manchen dieser Gruppen mag es auch gelungen sein, sich in gestohlenen Zivilkleidern spurlos zu verflüchtigen.

Der Bauer wehrt sich gegen die Banden mit allen Kräften, nicht nur weil er weiß, daß jede Unterstützung von der deutschen Wehrmacht nach Kriegsrecht bestraft wird. Der Bauer will durchaus in Ruhe gelassen werden, besonders jetzt, da seine ganze Aufmerksamkeit der Einbringung der Ernte und den Vorbereitungsarbeiten für die Herbstbestellung gilt. Meistens haben die Banden, wenn sie nächtlicherweile in den umliegenden Dörfern ihre Lebensmittelvorräte ergänzen wollten, Gewalt anwenden müssen und sind häufig genug von den Bauern mit blutigen Kämpfen verjagt worden.

Dank des scharfen Zugreifens der deutschen Wehrmacht und dank des Ruhebedürfnisses des Landvolkes ist dem bolschewistischen Bandenkrieg die wichtigste Voraussetzung entzogen worden, nämlich die aktive Mitwirkung der Bevölkerung. Wir haben es also nicht mit einer Dauererscheinung zu tun, sondern immer nur mit verlorenen Häuflein, die sich eine gewisse Zeitlang hinter unserer Front halten mögen, bis sie nichts mehr zu essen haben. Die Masse des Landvolkes denkt gar nicht daran, sich nach den Weisungen der entflohenen kommunistischen Räteherrscher in eine anbauende feindselige Haltung gegen die deutsche Wehrmacht einzulassen, sondern nachdem sie die ordnende Hand unserer militärischen Verwaltung bereits in ihren ersten Auswirkungen gespürt hat.

Der italienische Wehrmachtbericht

Bier feindliche U-Boote im Mittelmeer versenkt

RNB. Rom, 29. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika an der Tobruk-Front Aufführungstätigkeit unserer Truppen und Artillerieeinheiten, das sich gegen feindliche Panzerreitheiten und Stellungen richtete.

Britische Flugzeuge unternahmen Einsätze gegen Benghasi und Soms und warfen Bomben. Einige Verletzte und leichte Schäden sind zu verzeichnen.

In Ostafrika wurden feindliche Angriffsvorwürfe gegen die Redoute von Holscheit und die kleine Befestigung von Sebaroch im Keime erstickt.

In den vergangenen Tagen versenkten unsere auf Unterseebootjagd eingesetzten Marineeinheiten im Mittelmeer vier feindliche Unterseeboote. Es wurden einige Gefangene gemacht, darunter auch der Kommandant einer der versenkten Einheiten. Eines unserer Unterseeboote ist nicht an seinem Standpunkt zurückgekehrt.

Kreuzer „Kirow“

Berlin, 29. Aug. Mit dem schweren Kreuzer „Kirow“, der in den Kämpfen vor Koval schwer beschädigt wurde, ist eines der modernsten Kriegsschiffe der sowjetischen Kriegsmarine außer Gefecht gesetzt worden. Der Kreuzer „Kirow“ ist in Petersburg vom Stapel gelassen und im Jahre 1936 in Dienst gestellt worden. Er ist der erste Kreuzer seiner Klasse, dem fünf weitere der gleichen Art für die sowjetische Flotte folgen sollten. Der Kreuzer „Kirow“ hat eine Wasserverdrängung von 8000 Tonnen und entwickelt eine Geschwindigkeit von 33 Knoten. Er verfügt über 12 Torpedorohre modernster Art und eine Katapultvorrichtung für zwei bis drei Seeflugzeuge. Er hat eine Besatzung von 624 Mann und kann auch als Minenleger eingesetzt werden.

USA-Militärkommission nach Tschungking

Schanghai, 29. Aug. In einem Kommentar der japanischen „Asiatische Schimpo“ zur Entsendung der nordamerikanischen Militärkommission nach Tschungking werden die gegenwärtigen Aufstellungen Churchill und Roosevelts hervorgehoben. Während Churchill mit einer freundlichen Regelung lode, treffe Amerika Maßnahmen, die Japan nur provozieren können. Die Entsendung der Militärmission sei nicht nur ein unfreundlicher Akt, sondern eine offene Herausforderung, die zusammen mit den Delegationen nach Madiswot die japanisch-nordamerikanischen Beziehungen nur weiter verschärfen könnten.

Großausstellung in Straßburg

RNB Straßburg. In feierlichem Rahmen wurde am Freitag vormittag in Straßburg die vom Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung beim Werberat der deutschen Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Straßburg veranstaltete Großausstellung „Deutsche Wirtschaftskraft — Aufbau am Oberrhein“ eröffnet.

Diese erste große Ausstellung auf eifasslichem Boden nach dem Ende der französischen Herrschaft zeigt mitten im Entscheidungskampf um Großdeutschlands Zukunft die gewaltige wirtschaftliche Kraft des Reiches. Sie veranschaulicht zugleich die bewusste Leistung des Aufbaues am Oberrhein, die in wenig mehr als einem Jahr auf allen Gebieten vollbracht worden ist, um das eifassliche Land und die eifasslichen Menschen in den wirtschaftlichen, kulturellen und geistigen Rhythmus der deutschen Nation wieder einzufassen.

Ministerialdirektor Dr. Hunkle, Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, überbrachte die Grüße und Wünsche der Reichsregierung. Die Ausstellung in Straßburg solle allen ihren Besuchern einen Einblick in den Kampf und in das Ergebnis des Kampfes um die Rohstofffreiheit des deutschen Reiches schenken. Damit sei sie gleichzeitig ein Symbol der ständig wachsenden Wirtschaftskraft des Reiches. Im Auftrag des Reichsministers der Ausstellung, des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter Robert Wagner, erklärte Oberstadtkommissar Dr. Ernst die Ausstellung für eröffnet. Der Eröffnungssatz wurde durch die Führerschaft beschlossen. Anschließend fand ein Kundgang durch die Ausstellung statt, die bei einer Gesamtfläche der Hallen und Pavillons von rund 34 000 Quadratmetern innerhalb eines Gesamtgeländes von etwa 200 000 Quadratmetern die größte, jemals im Elsaß gezeigte Ausstellung ist.

„Inspektion der Deutschen Heimschulen“

Berlin, 29. Aug. Wie bereits vor einigen Monaten vom Reichserziehungsminister bekanntgegeben wurde, werden in allen Teilen des Deutschen Reiches Heimschulen errichtet. Diese Erziehungsstätten sollen im Wege der Gemeinschaftserziehung durch einheitliche Führung zur Steigerung der weltanschaulichen Erziehung und unterrichtlichen Leistung beitragen. Ihre schulische Arbeit erfolgt nach den für die entsprechenden Schularten geltenden allgemeinen Richtlinien.

Die Heimschulen werden unabhängig vom örtlichen Schulbedürfnis eingerichtet und gehalten und sind bestimmt, Kinder von Eltern aufzunehmen, die

1. im Auslande ihren Wohnsitz haben oder außerhalb des Reiches ihren Dienst zu versehen haben.

2. als Politische Leiter, Offiziere, Beamte usw. ihren Dienstort häufig zu wechseln haben oder aus dienstlichen Gründen sich nicht in ausreichendem Maße der Erziehung ihrer Kinder widmen können.

3. als Bauern, Arbeiter und Handwerker mehr als bisher die Möglichkeit haben sollen, ihre besonders begabten Kinder ihren Anlagen gemäß erziehen zu lassen.

Sie führen die Bezeichnung „Deutsche Heimschulen“ und werden sowohl als Jungen- wie als Mädchenheimschulen eingerichtet, und zwar je nach Bedürfnis als Oberschulen, Gymnasien und Hauptschulen, gegebenenfalls auch als Volkshochschulen. Der Aufbau der deutschen Heimschulen vollzieht sich durch Neugründung oder durch Umwandlung bisheriger Erziehungsstätten. Die Organisation und Leitung der „Deutschen Heimschulen“ in der Zentralinstanz hat Reichsminister Rust durch einen jüngst ergangenen Erlaß dem H-Obergruppenführer Heimeyer übertragen, der als Inspektor der Deutschen Heimschulen ihm unmittelbar unterstellt. Die mittlere Schulaufsicht verbleibt bei den Unterrichtsverwaltungen der Länder.





## Das Gesetz des Handelns

Zur zweijährigen Wiederkehr des Kriegsbegins  
Von Oberleutnant a. D. Venary

Freudlich der Große hat es seiner Armee ins Herz gekämmert: den Feind immer zuerst zu attackieren. Er hat sich während des lebhaftesten Ringens wider eine Welt von Feinden das Gesetz des Handelns niemals und nirgends diktiert lassen. Seit seinen Tagen ist dies Prinzip die Richtschnur alles taktischen und strategischen Handelns im preußisch-deutschen Heere gewesen. In diesem Zeichen haben Bismarck und Moltke, Moltke, Hindenburg und Ludendorff ihre glorreichen Siege erfochten.

Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht sahte besüß auf dieser großen Ueberlieferung, als er vor zwei Jahren im gleichen Weg beschritt. Schwere Gefahren drohten Deutschland. Wie zu Beginn des Weltkrieges waren stärkere Mächte dabei, ein drohend drohendes Reich um seine Grenzen zu spannen. Aber der Führer war nicht gesonnen, untätig abzuwarten, bis sie es taten. Er zerriß, ehe sie schlagbereit dastanden, in fühnem Entschluß das feingepolte Gewebe. Er häutete sich gleichzeitig, ja nach allen Seiten der Angreifer zu erweichen. Er wich gewalt einem Zweifrontenkampf aus und nahm bedachtsam einen nach dem andern der Widerlager aus. Er verstand es dabei in zielreicher, militärpolitischer Vorbereitung Rücken und Flanke des Angriffes so zu decken, daß er im Schwerpunkt der Entscheidung die ganze Wucht seiner Streitkräfte auf der Erde, in der Luft und und, wenn es geboten war, auch zu Wasser einbringen konnte.

Sein großsprecherischer Gegenspieler Winston Churchill handelte anders. Wohl verkündete auch er immer wieder von neuem über Welt, daß ihm das Gesetz des Handelns eigen sei. Aber nie verband er es, seine geballte Kraft im Zentrum der Entscheidung einzusetzen. Immer operierte er zerstückelt an der Peripherie der Kämpfe, verjagte er bald im Norden, bald im Süden, bald im Ostmeer, bald am Rande der Sahara sein Glück und ließ jedesmal, daß Adolf Hitler schon längst hinter seine Schliche getommen war und zum Gegenschlag ausholte, ehe er selber mit seinen Vorbereitungen zu Ende kam. So verlor er eine Partie nach der anderen.

In Polen die erste. Es wurde nichts aus dem Fluge des Weissen Adlers" nach Berlin. Die polnischen Heere wurden, als sie zum Vorstoß auf Ostpreußen und den Mittelteil der Ober schlesischen Warthe, Weichsel und den Karpaten aufmarschierten, von den Heeren Adolf Hitlers erfasst und erdrückt. Churchill wurde früher, als ihm selber lieb sein konnte, der lästigen Pflicht erlöset, dem Bundesgenossen im Osten die so großzügig in Aussicht gestellte Hilfe tatsächlich zu leisten.

In Norwegen ging es um Stunden. Diesmal glaubte Churchill sich seiner Sache ganz sicher, glaube er den Ring der Niederlage um Deutschland umgeben von den Mannen Adolf Hitlers von Norden her schließen zu können. Aber kaum, daß sein Expeditionskorps nach den Fjorden und Schären der norwegischen Küste eingeschifft war, mußte er erfahren, daß der Führer auf der hat gewesen war und seit zehn Stunden seine See- und Luftmacht zum Gegenstoß in Bewegung gesetzt hatte. Von diesem Augenblick an verließ das norwegische Abenteuer nicht mehr nach dem so lang erwogenen Plane des Herrn Churchill, sondern nach dem vom Führer vorgeschriebenen Richtlinien und endete mit einer schmerzlichen Niederlage seines verdrehten Ueberlebers.

Sein Beginn des Bewegungskrieges im Westen war es nicht anders. Churchill und seine Berater im englisch-französischen Generalfstab hatten es sich so einfach gedacht, das zwischen Maginotlinie und Westwall schwebende Kriegsgewölbe dadurch zu entscheidender Gut anzufachen, daß sie unter Verletzung Belgiens und Hollands in das für Deutschlands Wehrhaftung so wichtige Ruhrgebiet vorstießen, ja, sie hatten mit trügerischen Worten bereits die beiden Staaten am Niederrhein gewonnen. Aber wiederum war der Führer rechtzeitig über ihre finsternen Absichten unterrichtet. Wieder zog er den Fieb der Parade vor und ließ mitten in ihre Vorbereitungen hinein. Der Westfeldzug wurde ein fortlaufender Beweis, daß überall im Reich der Strategie und Taktik der Führung — ganz gleich, ob sie an der Spitze einer Armee, einer Division, einer Panzer- oder Schützen-garpe steht — der Erfolg zufällt, die sich nicht abhängig von der Lage, in die sie die Gegner hineinmanövrieren möchten, sondern die sich die Freiheit des Handelns und der Entscheidungsfähigkeit wahr und dadurch des Gegners Absichten zuhanden werden lassen. Nur so war es möglich, daß die feindlichen Grenzwälle und Kleeblattstellungen durchbrochen, die Heeresmittele durchstoßen und die auseinandergerengten Heeresreihen der Reihe nach zur Waffenstreckung gezwungen wurden, daß in noch nicht 6 Wochen Paris genommen, drei Viertel des französischen Bodens besetzt und im Wald von Compiègne die Schmach von Versailles gestilgt wurde.

Im Winkeljügen mancherlei Art versuchte Churchill die Wiederkehr solch schmerzlicher Ergebnisse auf dem Balkan zu verhindern. Schon glaubte er durch den schroffen Frontwechsel Jugoslawiens in die Vorhand gekommen zu sein, da mußte er erkennen, daß sich der Führer auch durch so unvorhergesehene Zufälle nicht in die Hinterhand bringen ließ; er mußte erkennen, daß der Führer die Elastizität des Entschlusses besaß, die das Heere jederzeit blitzschnell in eine neue Richtung legen kann; er mußte erfahren, daß die deutsche Wehrmacht über jene Flexibilität des Organismus verfügt, die diesem Stewerdruck reichungslos folgt. So wurde auch diesem englischen Versuch der Kriegsausweitung vorzeitig ein Ende bereitet.

Und nun das Letzte, das Gewaltigste. In klarem Erkenntnis des wahren Geistes des Bolschewismus, der über alle Volkverpflichtungen hinaus die Ziele der Weltrevolution weiterverfolgte, sahte der Führer den Entschluß, die ursprüngliche Rückendekung preiszugeben, um den Weltfeind ins Herz zu treffen, bevor er seine „bereits angeheulte Dampfmaschine“, seine ungeheuren Menschen- und Materialmassen verrätherisch gegen Deutschland in Bewegung setzen konnte.

So lag während der zwei Jahre, die der Krieg in diesen Tagen nicht, das Gesetz des Handelns zu jeder Stunde beim Führer, so wird es bleiben bis zum Ende des großen Ringens, bis zu dem Tage, an dem dank seiner Weisheit das neue eigenständige Europa an Stelle der von Churchill erstrebten angelsächsischen Völkerschaft über den Kontinent geschaffen ist.

### „Lage wahrhaftig ernst“

#### Ein Londoner Kommentar zum Kampf im Osten

BWB Berlin, 29. August. Der Londoner Nachrichtendienst brachte Freitag abend einen Kriegskommentar von Cyril Falls, in dem festgestellt wird, daß die Lage der Bolschewiken nicht als gänzlich besiegelt werden könne, sie sei wohl wahrhaftig ernst. Ein Beweiz, daß die Gegenangriffe der Sowjets erfolgreich gewesen seien, läge nicht vor.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Oberst Becchi in den Niederlanden.** Der Chef des italienischen Propagandabüros der Wehrmacht, Generalfstabsoberst der Luftwaffe Becchi, hat in Begleitung seiner Mitarbeiter dem Wehrmachtbefehlshaber in den Niederlanden einen Besuch abgestattet.

**Hauptquartier des brasilianischen Heeres.** Der Präsident Vargas weichte in Rio de Janeiro das neue Hauptquartier des brasilianischen Heeres ein, das gleichzeitig Sitz des Kriegsministeriums ist. Der Riesenbau mit 163 Meter Front und 10 Stokwerken, im Mitteltrakt 22 Stokwerken, beherrscht den größten Platz Riös.

**Militärische Ausbildung in Niederländisch-Indien.** Wie aus Batavia gemeldet wird, haben die Militärbehörden Niederländisch-Indiens bekannt gemacht, daß ab 25. September die militärische Ausbildung der eingezogenen Eingeborenen beginnt.

**Frachtpreise um 500 v. H. gestiegen.** Der Schiffsraum-mangel und die Gefahren des Seeverkehrs in unmittelbarer Nähe der britischen Küsten, die den Generalpostmeister zur Einrichtung eines Luftpostverkehrs zwischen England und Nordirland veranlaßt haben, wirken sich für die der schottischen Küste vorgelagerten Hebriden und Shetlandinseln in einer immer unerträglicher werdenden Teuerung und Warenknappheit aus. Wie der „Glasgow Herald“ berichtet, seien die Frachtpreise auf den Hebriden-Inseln für Massen-güter wie z. B. Kohle, seit Kriegsbeginn um 500 v. H. ge- stiegen, was zur Folge hatte, daß sich der Preis für Kohle von 44 auf 70 Schilling erhöht hat. Entsprechend sei auch der Gaspreis um über ein Drittel höher geworden.

**Britischer Frachter auf See ausgebrannt.** Wie Neuyorker Schiffahrtskreise aus Kapstadt erfahren, brannte der britische Frachter „Sanmigton Court“ (5449 BRT.) zwei Tage nach seinem Auslaufen aus Kapstadt am 21. Juli auf hoher See aus. Die Mannschaft des als verloren anzunehmenden Schiffes wurde von einem britischen Hilfskreuzer aufgenommen und nach Kapstadt zurückgebracht. Die Brandursache ist unbekannt.

**Kolumbianisches Armeeflugzeug vermisst.** Wie Associated Press aus Bogota (Kolumbien) meldet, wird ein dreimotoriges kolumbianisches Armeeflugzeug mit 16 Mann Besatzung vermisst. Zahlreiche Flugzeuge haben die Suche über dem dichten Urwaldgelände, über dem sich die vermisste Maschine zuletzt befand, aufgenommen.

**Verlorene Briefpost.** Einer Associated-Press-Meldung zufolge gab das britische Postministerium bekannt, daß alle Briefpost, die zwischen dem 3. und 10. Juni aus den Vereinigten Staaten für London aufgefahrt worden war, durch feindliche Aktion verloren gegangen ist.

**Norwegisches Motorship gesunken.** Das für England sah- nende 8900 BRT. große norwegische Motorship „Ada Kauden“ ging verloren. 16 Mann der Besatzung kamen in einem Rettungsboot im Hafen von Las Palmas an. Nach einer anderen Meldung wurden 14 weitere Besatzungsmitglieder zerrettet.

**Gattenmörder hingerichtet.** Am 29. August ist der vom Sondergericht in Brinn als Gewaltverbrecher wegen Mor- des zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilte 40jährige Gattenmörder Joepck Krijz aus Savoret hingerichtet worden.

**Spion hingerichtet.** Der vom Volksgerichtshof am 13. Juni wegen Landesverrats zum Tode und zum Verlust der bür- gerlichen Ehrenrechte verurteilte 65jährige Johann Kanti ist am Freitag hingerichtet worden. Der Beschuldigte hat jahrelang aus Gewinnsucht im Auftrage eines feindlichen Nachrichtendienstes Spionage gegen Deutschland getrieben.

**Freimaurer-Verbot in Belgien.** Der Militärbefehlshaber für Belgien und Nordbrabant hat auf dem Verordnungsweg mit sofortiger Wirkung sämtliche Freimaurerlogen und logenähnlichen Verbände, einschließliche Neben- und Unter- organisationen, ferner alle freimaurerischen Stiftungen und sonstige im Dienst der Freimaurerei liegenden Einrichtungen verboten. Ihr Vermögen wird zugunsten des belgischen Staates eingezogen.

**Retungsboot eines englischen Dampfers eingedracht.** Bei Santa Cruz de Teneriffe wurde von Fischern eine Schaluppe mit der Besatzung „San Calostomiro“ an Land gebracht, in der Gegenstände gefunden wurden, die auf englischen Besitz schließen lassen. Man nimmt an, daß es sich um das Rettungsboot des 8048 BRT. großen englischen Schiffes gleichen Namens handelt, dessen Besatzung anscheinend den Tod gefunden hat.

## Ein Soldat wird vermisst

### Das Deutsche Rote Kreuz hilft suchen

Wenn mehrere Monate die Post ausbleibt und endlich nach langem Warten von der Einheits die Nachricht in der Heimat eintrifft, der Sohn oder Gatte sei verwundet, vermisst, vermutlich gefangen oder in Gefangenschaft geraten, was ist dann zu tun, um Gewisheit zu erhalten? Die unmittelbaren Familienangehörigen (nur Frau, oder Eltern, Geschwister, Kinder) wenden sich an das Deutsche Rote Kreuz. Es ist aber unbedingt darauf zu achten, daß nicht von mehreren der genannten Angehörigen von verschiedenen Orten aus Anträge auf Nachforschung in diesem einen Falle bei verschiedenen DRK-Kreisstellen gestellt werden. In einem solchen Antrag an die nächste DRK-Kreisstelle — für den Kreis Calw befindet sich diese in Calw, Bahnhof- strasse 42 (Telefon 244) — geben sie Geburtsdatum, Geburtsort, den Ort, an dem der Vermisste bei der Einberufung wohnhaft war, sowie die letzte Feldpostanschrift mit Dienstrang und Feldpostnummer genau an und fügen die ihnen zugegangene deutliche Nachricht der Einheit bei. (Dieser Antrag ist mit der genauen Anschrift des Antragstellers zu versehen). Das Deutsche Rote Kreuz nimmt sich dann des Falles mit größter Sorgfalt an und leitet die notwendigen Nachforschungen ein, um den besorgten Angehörigen sobald als möglich Klarheit zu verschaffen. Doch ist zu betonen, daß diese Nachforschungen längere Zeit dauern, bis ein Ergebnis vorliegt, in dieser Zeit müssen die Angehörigen Geduld bewahren.

Rote-Kreuz-Heil ist Dienst an der Gemeinschaft. Zu ihrem großen Aufgabebereich im Kriege gehören im Auftrag des DRK und im Einvernehmen mit der NSDAP, die Nachforschungen nach dem Verbleib und Gegehen von Vermissten, Verwundeten und Entkräften, die Bräutlinge des Wehrdienstes mit ansängenen Soldaten und die Vermittlung der Begräbnisse von Gefallenen. Schon Tausenden von Eltern, Mütter und Frauen hat so das Deutsche Rote Kreuz als berufener Helfer und Beistand in schwerster Sorge Trost und Hilfe gegeben. (Weitere aufklärende Ab- handlungen folgen).

## Aus Stadt und Land

Allenkreis, den 30. August 1941

Verdunkelungszeit: 30. August von 20.10 bis 6.38

## Die Waffen-ff ruft

nog Von der Ergänzungsstelle Südwest (V) des Ergänzungs- amtes der Waffen-ff, Stuttgart, Gerolstraße 7, erhalten wir die Mitteilung, daß wiederum Freiwilligen die Möglichkeit gegeben ist, in die Waffen-ff einzutreten.

Die Divisionen der Waffen-ff kämpfen auf allen Kriegsschau- plätzen und stehen jetzt in vorderster Front im Kampf gegen den Bolschewismus. Ihre stolzen Taten sind ein Ruf an die deutsche Jugend und an die wehrhaften Männer Volksmotorisiert umfassen die Divisionen alle Truppen, wie Infanterie, Artillerie, Pioniere, Panzer, Nachrichtentruppen, Kavallerie, Panzerjäger, Flak, Kradschützen und Sanitätstruppen.

Sofort eingestellt werden: Freiwillige auf Kriegszeit (ohne Dienstzeiterpflchtung) vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr; vom 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr nur für Infanterie, Panzer und Nachrichtentruppen (Junker); Freiwillige mit Dienstzeiterpflchtung (4 1/2 Jahre) vom voll- endeten 17. bis zum vollendeten 35. Lebensjahr; Freiwillige mit Dienstzeiterpflchtung (12 Jahre) vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 27. Lebensjahr.

Der Dienst in der Waffen-ff ist Wehrdienst. Bei Eignung stehen den Freiwilligen die Unterführer- und Führerlaufbahn sowie Sonderlaufbahnen offen. Einberufung zur Truppe er- folgt beschleunigt. Zeit und Ort der Annahmevernehmung ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich. Außerdem nimmt die Ergänzungsstelle Südwest ständig schriftliche Meldungen an und über- sendet auf Anforderung das ausführliche Merkblatt.

## Gemeinschaftsappelle der Betriebe

Im Rahmen einer Sonderaktion der DNZ, führten die größeren Betriebe des Kreises Calw Gemeinschaftsappelle durch, in denen der Gaupropagandamaler der DNZ, P. Kottler, ferner die Pgg. Berger, Schofer und Baumeister über die Aufgaben der Betriebsgemeinschaft im Kriege sprachen. Die Redner legten zunächst die Gründe dar, die zur gegenwärtigen Auseinandersetzung des nationalsozialistischen Reiches mit dem jüdisch-plutokratischen Westen einerseits und mit den Nachbarn des Bolschewismus andererseits führten. In überzeugenden Darlegungen wurde aus- geführt, daß es letzten Endes darum geht, dem deutschen Volke sein Lebensrecht zu erkämpfen, das ihm bisher verweigert war.

Solange Deutschland alle Demütigungen willig auf sich nahm, war alles recht, als aber Adolf Hitler das neue Reich schuf und seine gewaltigen Aufbaupläne in die Tat umzusetzen begann, ließ es plötzlich, England und Frankreich seien in Gefahr. Unsere Ge- rungenheiten mochte die jüdische plutokratische Führerschaft des Westens misshandeln und unsicher; es blieb ihr nicht übrig, als zum Krieg zu rufen, denn im Kriege hoffen diese gewöhnlich „Staatsmänner“ ihre Machtposition neu zu besetzen und aus- dehnen zu können. Aber sie haben nicht mit der Kraft der Wehrmacht und der Geschlossenheit des Volkes gerechnet. Ihre Pläne werden zunichte gemacht; danor schließt sie auch nicht das Eingreifen des jüdischen Bolschewismus.

Das deutsche Volk steht zu seinem Führer, wie der Führer zum Volke steht. Demut und Front bilden ein unlösbares Ganzes und der deutsche Arbeiter steht mit dem Soldaten der Wehrmacht Hand in Hand. Beide sind auf einander angewiesen und werden schließlich, so hart der Kampf auch sein mag, den Endsieg erringen.

Die Redner konnten bei allen Appellen die felsenfeste Gewisheit mitnehmen, daß die Betriebsgemeinschaften dem Führer absolut verbunden sind und durch sein Vorbild entschlossen bleiben, durch Opfer und Kampf zur Freiheit zu gelangen.

**Amliches.** Veretzt wurde Amtsgerichtsrat Gall in Neuen- bittg auf seinen Antrag als Amtsgerichtsrat an das Amtsgericht Ludwigsburg.

Die „Grünen Baum-Lichtspiele“ zeigen heute Samstag und morgen Sonntag den Usa-Film „Hochzeit inacht“. Carl Bos- läßt hier eine Schar Charakterdarsteller, Komiker und hübsche Mädchen auftreten, die aus diesem herrlichen Stoff das Letzte an Humor, Komik und häuslichem Wohl herausziehen.

**Freudenstadt, 29. August.** (Ergebnis der zweiten Reichsfrosch- sammlung). Die zweite und letzte Reichsfroschsammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes, die am 29. August an Samstag und Sonntag durchgeführt wurde, erbrachte im Kreis Freudenstadt den schönen Betrag von 1230,49 RM.

**Stuttgart, Reichshundenausstellung.)** Rund 1700 Vertreter aller Hunderrassen aus dem In- und Ausland, deren Verkehrsnetz 1 Million RM. weit übersteigt, sind im Anmarsch, um sich hier in einer Ausstellung zu zeigen. Den Vörananteil stellen die sechs Gebrauchshunderrassen mit 250 deutschen Schäfer- hunden, 100 Boxern, 65 Dobermannpinschern, 65 Wire-Hals-Terriers, 60 Rottweilern und 35 Riesenschnauzern. Von den großen Rassen finden wir 62 deutsche Doggen, 30 schottische Schäferhunde, 20 Bernhardiner, 20 ungarische Hirtenhunde, 15 Neufundländer, 10 Leonberger sowie erstmals mehrere Prezendehunde, Bobtails und Bluthunde. In stattlicher Anzahl treten auf unsere geliebten Fabel und die treuerbjergigen Spitze. Fortwährend gemeldet sind die Schnauzer und die großen Pinscher. Zu ihnen gesellen sich über 150 der verschiedensten kleinen Terriers. Ganz groß treten die Kennhunde auf. Sodann sind 350 Jagdhunde aller Schläge ge- meldet. Die ersten Hunde, eine 20köpfige Herreshundekassell, haben bereits ihre Plätze eingenommen. Die Hunderausstellung ist am Samstag und Sonntag ununterbrochen geöffnet. Bis einschließich Sonntag, 7. September, wird die in den Rahmen der 6. Reichsfroster-Ausstellung eingebaute erstmalige wissenschaftliche Sonderausstellung vom Hunde zuzugänglich sein.

**Stuttgart, Todesfall.)** In Grobholzente, wo er für kurze Zeit Erholung suchte, starb an einem Herzschlag Oberleutnant a. D. Schumacher, ein verdienstvoller Offizier der alten Wehr- macht. Der Weltkrieg sah ihn als Adjutanten im Generalkom- mando des XIII. Armeekorps, als Bataillonskommandeur des H.A.N. 119 und als Abteilungschef im Württ. Kriegsmini- sterium. Nach Kriegsende stellte sich Oberleutnant Schumacher vom Jahre 1920 ab dem ehemaligen Württ. Kriegserbunden, in dessen Präbium er berufen wurde, als Geschützführer zur Verfügung. Von 1929 bis 1937 war er außerdem als Schriftleiter des Württ- tembergisch-Hohenzollerischen Kriegserbunden tätig.

**Großheppach, Rt. Waldlängen.** (Tragischer Tod eines Schülers.) Der 14 Jahre alte Schüler Reinhold Wader wurde von seinen Angehörigen in einem Halfter hängend tot aufgefunden. Der Junge war von Feldarbeiten nach Hause geschickt wor-



den, um das Führerzeug zu holen. Es wird vermutet, daß er zu Hause an einer Leiter, an der er das Halfter befestigt hatte, turmweiser Liebhungen machen wollte und dabei in eine unglückliche Lage geriet, aus der er sich ohne fremde Hilfe nicht mehr zu befreien vermochte.

**Neuhausen, Kr. Tuttlingen. (Eingeklemmt.)** Ein 5-jähriger Junge, der sich auf dem Felde unter einem Erntewagen aufgehängt hatte, wurde, als die Räder plötzlich ansetzten, vom Rad erfasst und zwischen diesem und dem Wagen eingeklemmt. Man mußte das Rad entfernen, um das Kind freizubekommen. Es wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus übergeführt.

**Friedrichshafen. (Zwei Kinder verbrannt.)** Am vergangenen Mittwoch gegen 17 Uhr brannte das Anwesen der Witwe Kinder in Mittels (Gemeinde Langenargen am Bodensee) nieder, ehe wirksame Hilfe gebracht werden konnte. Das Schicksal bei diesem Unglücksfall ist, daß zwei Kinder, das 3 1/2-jährige Enkelchen der Bekherin, das auf Besuch weilte, und der 6-jährige Sohn des Nachbarn Max dabei den Tod fanden. Die Kinder scheinen durch das Hundeloch in die verschlossene Scheuer eingedrungen zu sein, haben dann vermutlich — es ist noch nicht erwiesen — gezündelt und dann infolge des starken Rauches den Rückweg nicht mehr gefunden. Die beiden Kleinen wurden in verkohltem Zustande hinter dem verschlossenen Scheuertor aufgefunden.

**Heidenheim. (Neues Naturjagdgebiet.)** Wie der Kultminister — als höhere Naturjagdbehörde — bekannt gibt, wurde das in den Kreisen Heidenheim und Kalen gelegene „Wental“ dem Schutz des Reichsnaturjagdgesetzes unterstellt.

**Kürtingen. (Unter Verdacht.)** Eine verheiratete Frau, die vor kurzem nach Kürtingen verzogen war, wurde unter dem Verdacht des Kindsmordes verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Tübingen eingeliefert. Sie wird beschuldigt, Mitte Juli in der elterlichen Wohnung in Kürtingen ihr neugeborenes Kind im Herd verbrannt zu haben.

**Mannheim. (Der Gruß aus dem Jenseits.)** Ein vorjöglicher Hauswirt in einem badischen Städtchen hatte in der Luftschutzhypothek seines Kellers als Stärkungsmittel für den eigenen Bedarf eine Flasche Weinbrand bereitgestellt, diese aber fälschlicherweise mit einem Etikett versehen: Vorfrucht, Gift! Als er beim letzten Fliegeralarm einer solchen Stärkung bedurfte, fand er nur noch die leere Flasche und darunter einen Zettel: „Dankebaren Gruß aus dem Jenseits. Der Selbstmörder.“

**Wörthheim. (Tödlicher Unfall.)** Am Mittwoch nachmittag lief auf der Kaiser-Friedrich-Strasse ein 5 Jahre alter Knabe in einen Lastkraftwagen hinein. Er wurde von der Stoßstange erfasst und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt der Junge derart schwere Kopfverletzungen, daß er bald darauf in der elterlichen Wohnstube starb.

### Handel und Verkehr

**Stuttgart Wiese vom 29. Aug. Südd.** Jeder waren zu 361 (-) gelocht. Im Verlauf kam es bei sehr feiner Grundhaltung nur noch in Daimler 210 (208), in Stuttg. Vödemühle 175 (174) und in WVKF. 231 (228) sowie in einigen Großhandlungen zu höheren Geldkursen. Die Nachfrage nach WVKF. war besonders lebhaft.

**Munderlinger Markt.** Zugeführt wurden 3 Pferde, 6 Fohlen, 21 Farren, 4 Ochsen, 9 Räder, 56 Kalben, 34 Rinder, 15 Mutter-schweine und 478 Milchschweine. Verkauf wurden 2 Fohlen, 11 Farren, 3 Ochsen, 5 Räder, 37 Kalben, 17 Rinder, 12 Mutter-schweine und 400 Milchschweine. Erlöse wurden: Fohlen 400—420, Farren 235—290, Ochsen 480—650, Räder 450—570, Kalben 450 bis 715, Rinder 175—280, Mutter-schweine 120—150, Milch-schweine 15—25 RM.

**Alshofener Schweinemarkt.** Zufuhr 309 Milchschweine. Verkauf wurden 339 Milchschweine. Preise für ein Paar 40—65 RM.

### Gestorben

**Oberschwandorf:** Friedrich Weißhauer, 31 Jahre, Sohn des Maxes Weißhauer.

**Sallingen:** Wilhelm Bernhard, früherer Gemeindeführer und Posthalter, 61 Jahre.

**Beachtenswert** ist den gesamten Inhalt an Stelle des im Felde fehlenden Hauptgeschäftlers Dieter Kauf, Ludwig Kauf in Altensteig, Poststr. 2, Berlin SW 11, Brauereist. Kauf in Altensteig, Poststr. 8, Altsch.

### Deutsche Volksschule Altensteig

Am nächsten Montag, den 1. September, beginnt das neue Schuljahr. Unterrichtsbeginn: 7 1/2 Uhr.

Am gleichen Tage findet auch die Einführung der Schulanfänger statt und zwar vormittags 10 Uhr im mittleren Schulhause.

Der Unterricht an der „Hauswirtschaftlichen Berufsschule“ nimmt an diesem Tage ebenfalls wieder seinen Anfang (8 Uhr).

Altensteig, 30. 8. 1941.

Der Schulleiter:  
Feuchl, Rektor.



### Feldpostschachteln

empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

### Bei Stoffschnupfen

und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Kollertrah-Schnupfenpulver seit Jahrzehnten ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekanntesten guten Kollertrah-Weißseifen erzeugt.

Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 gr.), monatlich ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

### Fünfbronn

Einen gut erhaltenen, früheren  
**Leiterwagen**  
hat zu verkaufen  
**G. Wurster, Schuhmacher**

### Stottern

Auskuß über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von einem der besten Stotterer, der selbst durch die Teiles seelischer Zerwürfungen gegangen ist. (Falls Zusendung in ver-schlossenen Umschlag ohne Aufdruck erwünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Pfg. in Briefmarken.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprachheilung nach durch systematischen Neuaufbau der Sprache ermöglicht werden. 3-jährige Praxis. L. W a r s t e r, Berlin-Balen-see, Karlshorst 93.

### Einstellspritzen

für den Luftschub und für die Landwirtschaft geeignet liefert prompt aus Vorrat  
**Berg & Schmid Nagold**

### Zuchtvieh-Versteigerung in Herrenberg

Am Samstag, den 6. Sept. 1941, findet in der Tierzuchtställe in Herrenberg eine Zuchtvieh-Versteigerung statt.

Auftrieb 140 Farren sowie eine Anzahl Räder und Kalbinnen.

Sonderkürzung der Farren: Freitag, 5. September 1941 13.00 Uhr.  
Versteigerung: Samstag, 6. September 1941 9.00 Uhr.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Wärrt. Fleckviehzuchtverband  
für den Süßgau Herrenberg  
Fleckviehzuchtverband des württ. Unterlandes Ludwigsburg  
Dem Reichsnährstand angegliedert

**Frische und getrocknete Hagebutten**  
in kleinen und großen Posten kaufen wir zu guten Preisen, auch direkt vom Sammler (auch durch Schulen gesammelt). Säcke und Fruchtbrieft werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Frachtkosten übernehmen wir. Zuschriften an:  
**Lechleuthner G. m. b. H.,** Chemisch-pharmazeutische Fabrik  
Frankfurt/Main 17, Speicherstraße 3/5  
Hersteller von Scotts Emulsion und Tetravit

Nehme ab Montag meine

### Praxis wieder auf

Dentist Steeb, Altensteig

Sie erleichtern Ihrem Lieferanten für  
**Drucksachen und Bürobedarf**  
die Arbeit, wenn Sie Ihre  
Bestellungen möglichst frühzeitig  
aufgeben



**HANS HERTER, BERNECK**  
Fernruf Altensteig Nr. 211

Hilfiges

### Mädchen

evtl. Pflichtjahrmädchen für Haushalt baldmöglichst gesucht

**Frau Otto Moser, Altensteig**

Auf 15. September oder 1. Oktober geordnetes Mädchen als

### Hausgehilfin

nach Altensteig gesucht.

Meldungen in der Geschäftsstelle des Blattes.

### INSERATE

erbitten wir uns frühzeitig!



Rezept dazu  
siehe Konditor-schürze ...

Alles das, was in eine gute Torte hineinkommt, das steht mehr oder weniger auch an der Konditor-schürze: Teig, Kremmasse, Tortenfärbung und Zuckersorten! Die Torte wird gewiß schön- aber Frau Konditor hat die Arbeit mit dem Waschen. Und die ist nicht einfach. Wer einmal eine Konditor-schürze gewaschen hat, kann ein Lied davon singen. Mit einfachem Waschen ist da nichts zu wollen. Man braucht stärkere Mittel für diesen zähelebenden, einweißhaltigen Kitt! Haben Sie etwas Ähnliches zu waschen? Dann nehmen Sie nicht Seife oder Waschlauge; Sie erreichen damit nicht viel. Außerdem brauchen Sie die Seife nötiger für die Körperpflege und die gute Wäsche. Viel rascher und gründlicher wirkt hier IMI: Über Nacht wird in lauwarmen IMI-Lösung eingeweicht — am Morgen 15 Minuten in neuer IMI-Lösung gekocht — und danach gründlich gespült — das ist die einfachste und billigste Methode. Bitte, probieren Sie!

**Männer über 40**  
erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „KAMU-SEX“-interessante Broschüre, kostenlos durch Innu-sex-Vertrieb, Bad Reichenhall 98.

**Führerbilder**  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**

### Geschäftsbücher

in den gangbarsten Lineaturen

### Karteikarten

sowie

### Leitz-Ordner

in allen Formaten

### Schnellhefter und Locher

empfiehlt die

### Buchhandlung Lauk

Altensteig

### Hefelbronn

Eine junge

### Ruh

verkauft



Martin Lang

### Zigaretten-Papier

empfiehlt die

### Buchhandlung Lauk

Papierhandlung und Schreibwaren

### Kirchliche Nachrichten

31. Aug., (9 Uhr Gröndbach) 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kinderkirche.  
Dienstag 1/8 8 Uhr Kriegesbesid.

### Methodistengemeinde

Sonntag 1/2 10 u. 20 Uhr  
Predigt, 11 Uhr S.-Schule;  
Mittwoch 20 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.



### Herz-Kraft

Herzklopfen, Schwindelgefühl, Atemnot! Dann „Herz-Kraft“ nehmen. Es stärkt das Herz, es bringt Sauerstoff, Frische 2,70, in Apotheken, Prospekt gratis, Homöopath. Central, Hofstr. V. Meyer, Bad Cönnigheim.

Vertrieb: M. Mayer, HERZKRAFT

### Ein kleines Mittel



aber ganz gross  
\*Lebewohl gegen Nüchternen Hornhaut in Apotheken und Drogerien u. Sieder zu haben:  
Fr. Schlumberger, Schwarzwald Drogerie, Poststr. 250.

